

AIDA trägt jetzt Kieler Kunst

Aeolus und Fortuna haben ihren Platz auf dem Pooldeck der „AIDamar“ eingenommen. Die Plastiken des Kieler Bildhauers Martin Wolke werden bald die Welt auf See bereisen. Wir haben den Künstler am Tag der Montage begleitet.

Von Nora Saric



Große Erleichterung und ein breites Grinsen bei Martin Wolke nach einem langen und anstrengenden Tag. Vergangenen Montag installierte er mit Unterstützung seiner Freunde Florian Lach, Sabine Gatena und Willfried Zunckel die Plastiken Aeolus und Fortuna auf dem Pooldeck der „AIDamar“. Das Schiff liegt noch in der Meyer Werft in Papenburg, wo es in den letzten



Hier im Papenburger Werfthafen wurden die Kieler Figuren auf der „AIDamar“ montiert.

zwei Jahren gebaut wurde. Am 3. Mai soll es an den Auftraggeber AIDA Cruises übergeben werden, am 12. Mai ist der Tauftermin in Hamburg.

Martin Wolke ist Absolvent der Muthesius Kunsthochschule; 1999 machte er sein Diplom in Bildhauerei. In Westerland auf dem Bahnhofsvorplatz stehen schon seit 2001 seine „reisenden Riesen im Wind“ – groß, glatt poliert und schillernd grün lackiert. Diese Figureninstallation fiel auf. So sehr, dass 2011, zehn Jahre später, der Auftrag für das jüngste Schiff der AIDA-Flotte kam.

Montagfrüh um sechs Uhr: Martin Wolke ist gerade aufgestanden. Ein wenig müde, denn in den letzten Wochen haben der 40-Jährige und seine Helfer unermüdlich die Oberflächen der zwei Figuren geschliffen, poliert, grundiert und lackiert. Erst drei Tage vor dem Montagetermin wurden sie nach einem halben Jahr Arbeit fertig. Um sieben trifft sich



Im Kieler Atelier auf dem Gelände des Sporthafens Wellingdorf wird verladen.

Wolke mit seinen drei Freunden, die schon am Vortag tatkräftig geholfen haben, die Figuren auf einen gemieteten Lkw zu laden. „Etwa 200 Kilo wiegt Fortuna, Aeolus etwas mehr“, sagt Wolke. Vorsicht war geboten: Jetzt noch ein Kratzer im Lack wäre eine Katastrophe. Aber nun liegen sie gut verpackt in Luftpolsterfolie, fest verschraubt und eingeklemmt in ein Holzgerüst, nebeneinander auf der Lade- fläche.

Um Viertel nach sieben fährt das Kieler Team auf die Autobahn. Etwa 340 Kilometer und vier Stunden Fahrt liegen vor ihnen – bei einer Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometern pro Stunde, denn der Lkw kann und darf nicht schneller. „Wir wissen uns schon zu amüsieren und hatten eine lustige Fahrt“, verrät Wolke später. „Der Transport ist auch nicht das Problem, da mache ich mir nie Sorgen.“ Die erste Pause gibt es um neun auf einem Rasthof kurz hinter Bremen. Danach geht die Fahrt reibungslos weiter bis an die Ems, wo die 252 Meter lange, 32 Meter breite „AIDamar“ mit dem charakteristischen Kussmund schon von Weitem zu sehen ist und den Weg weist.

Ankunft 11.30 Uhr: Auf dem Gelände der Meyer Werft werden die Freunde registriert und mit Helmen ausgerüstet. Das ist Vorschrift. Die Sicherheitsschuhe tragen sie bereits. Rund um die „AIDamar“ ist das Gewimmel groß. Wie in einem Bienenstock geht es zu. Werftarbeiter laufen durcheinander, Gabelstapler und andere Fahrzeuge fahren kreuz und quer über das Areal. Laute Zurufe und strenge Kommandos schallen umher. Ständig piept einer der beiden großen blauen Kräne, wenn sie sich über ein Schienensystem von links nach rechts an der „AIDamar“ entlangbewegen. Sie verfrachten im Minutentakt schwere Lasten auf das Schiff. Wie die Ameisen tragen Mitarbeiter der Werft große Kartons mit Weingläsern oder lässig über die Schulter geworfene Teppichrollen ins Innere des Rumpfs. Dort und an Deck geht es nicht anders zu. Stimmengewirr und emsige Handwerker dominieren die Szene. „Hier arbeiten heute auf dem ganzen Gelände etwa 6500 und davon auf dem Schiff grob geschätzt 2000 Personen“, erklärt Günther Kol-

be, Sprecher der Werft. Mehr als 800 Firmen sind am Bau des Schiffs beteiligt. Insgesamt hätten 8000 bis 10 000 Menschen an dem Clubschiff mitgearbeitet, schätzt Kolbe.

Mittendrin ist nun Martin Wolke mit seinem Team und den Kunstobjekten. Mit vereinten Kräften wuchten die vier Kieler die großen Figuren aus dem Lkw. Anspannung: In den letzten Zügen sollte nichts mehr schiefgehen. Beschädigungen könnten so schnell nicht repariert werden. Der Platz ist begrenzt. Doch nur eine halbe Stunde später liegen Aeolus und Fortuna schon auf dem Boden und werden von ihren Holzgerüsten befreit. Ein dicker stählerner Ring ragt aus den Köpfen der Figuren heraus. Der ist fest mit der inneren Stahlkonstruktion verbunden. An ihm befestigt der Kranführer ein dickes Stahlseil. Dieses wird von ihm wiederum in den großen Haken eines riesigen Krans eingehängt.

Und ab geht der kurze Flug für die zwei Götter. Am Kran baumelnd, werden sie in etwa 59 Meter Höhe auf das Deck des Clubschiffs gehievt. Oben warten bereits Martin Wolke und vier Werftarbeiter, um die Figuren in Empfang zu nehmen. Inmitten der Pool-Landschaft gibt es zwei Sockel, auf denen Aeolus und Fortuna fest verschraubt werden. „Das ist auf

die Martin Wolke entdeckt und ihm den Auf- trag vermittelt hat.

14 Uhr: Fortuna steht bereits fest auf ihren großen Füßen und ist stabil mit dicken, stählernen Schrauben fixiert. Martin Wolke befreit die schöne Riesin von ihrem Kleid aus Folie. Währenddessen gibt es ein Problem mit Aeolus. Eine der Schrauben passe nicht in die vorgesehene Bohrung, erklärt Sabine Gatena und runzelt kritisch die Stirn. Jetzt fassen alle Hände mit an, stützen die große Figur, während die Werftarbeiter mit Hammerschlägen und Schmiermitteln alles geben. Es ist schon nach 15 Uhr, bis auch Aeolus fertig montiert an seinem Platz gegenüber von Fortuna steht. „Das hat jetzt schon länger gedauert als erwartet“, sagt der Künstler, nimmt seinen Helm ab und atmet ein Mal tief durch. Schnell erfolgt die Abnahme durch den technischen Manager. Alle sind zufrieden und stolz auf ihre Arbeit. Auftrag erledigt.

Kurz nach 16 Uhr: Freude und gute Laune. Nicht ist schiefgegangen. Die vier Kieler packen ihre Sachen ein und melden sich ordentlich bei der Werft und AIDA ab. Im Nachbarort wird der Lkw noch mal vollgetankt, allen knurrt der Magen. Bis nach Hause ist es noch weit. Aber für Müdigkeit ist kein Platz, Martin Wolke will mit seinen Freunden und Helfern den gelungenen Tag und den Abschluss des Auftrags noch feiern.

Etwa 22 Uhr: zurück in Kiel. Die Fahrt ist reibungslos verlaufen. Jetzt wird noch der Whirlpool beheizt und dann „ausgiebig gewirlt“, wie Martin Wolke sagt. Der Sekt ist schon gekauft und steht bereit.



Nach getaner Arbeit: Willfried Zunckel, Florian Lach, Sabine Gatena und Martin Wolke



Aeolus' „Flug“ auf das Deck des Kreuzfahrers



Martin Wolke schneidet der Polyesterharz-Figur Fortuna das Folienkleid vom Leib. Fotos Saric/Peter (1)

jeder AIDA ein fester Platz für Kunstobjekte“, bemerkt Alexander Baumgarte, Geschäftsführer der Firma Samuelis Baumgarte Art Consulting. Er lässt es sich nicht nehmen, selbst bei der Montage der Figuren dabei zu sein, wo doch seine Firma mit der „AIDamar“ bereits das sechste Schiff der Flotte mit Kunstwerken ausgestattet hat: „Das klappt aus zeitlichen Gründen nicht immer, aber die Pooldeck-Gestaltung ist eine wichtige Sache, und da möchte ich bei der Abnahme dabei sein.“ Insgesamt seien in das Erscheinungsbild des Schiffs 26 Originalkunstwerke von 13 verschiedenen Künstlern integriert, ergänzt Baumgartes Art Consulting-Leiterin Janina Strathmeier. Sie war es auch,